

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 dezim. Wölbengasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Dachritzstraße; für Redaktion: Wölbengasse. — Fernsprechanstalt: Verlag Nr. 1218, Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptfilialen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7, in Giebtichenstein (Tel. Nr. 1465). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pohl in Halle a.

## Die Ohnmacht der englischen Flotte. Unser großer Seesieg an der chilenischen Küste.

Rotterdam, 6. Nov. Näheren Meldungen der englischen Blätter über die Seeschlacht an der chilenischen Küste zufolge, land die Schlacht unweit der Küste Santa Maria auf der Höhe von Coronel statt. Die englischen Schiffe hatten in Santa Maria Kohlen eingenommen und scheinen von der Anwesenheit der deutschen Schiffe nichts gewußt zu haben. Eine Stunde vor Eintreten der Dunkelheit eröffneten die deutschen Schiffe, die unter dem Befehl des Admirals Stee die englischen Schiffe bei der Insel erwarteten, das Feuer. Die Engländer hatten nicht einmal Zeit, eine Schlachtlinie zu formieren. Als es dunkel wurde, war die Schlacht beendet. Am Bord der „Good Hope“ wurde eine Explosion beobachtet. „Mammoth“

ging unter, nachdem mehrere Schiffe auf sie abgegeben waren und veruchte vergebens, noch einen der deutschen Kreuzer zu rammen. Der deutsche Admiral äußerte in einer Depesche an die chilenische Behörde sein Bedauern, daß er wegen des fürmischen Wetters keine Boote zur Rettung der Schiffbrüchigen niederlassen konnte. Man vermutet, daß „Glasgow“ und „Stranto“ nur leicht beschädigt wurden. Beide Schiffe benutzten mit „Good Hope“ die Dunkelheit, um zu fliehen. „Onesinau“, „Scharnhorst“ und „Nürnberg“ konnten Valparaiso schon wieder verlassen. „Leipzig“ und „Dresden“ blieben mit 4 bewaffneten Transportschiffen innerhalb des Hafens. Man vermutet, daß das deutsche Geschwader mittels drahtloser Telegraphie von den Bewegun-

gen der Engländer verständigt wurden. — „Newyork Herald“ meldet, daß „Good Hope“ schwer beschädigt auf die Küste aufgelaufen sei. Coronel ist die unter dem 36° nördlicher Breite an der Arauco-Bai gelegene Hafenstadt der chilenischen Provinz Concepcion. (T. H.) Rotterdam, 6. Nov. Während die Deutschen die beiden Schiffe „Dresden“ und „Leipzig“ zur Heberwachung des Hafens nach Port Coronel zurückließen, dampften die anderen 3 deutschen Kreuzer nach Valparaiso.

### Der Eindruck in Holland.

Rotterdam, 6. Nov. Der Verhinderungserlaß der englischen Admiralität über die deutschen Erfolge an der

chilenischen Küste gibt dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ Anlaß zu einer Erinnerung an die offiziöse Londoner Erklärung wegen der Tüchtigkeit der „Emden“ im Indischen Ozean. Damals wurde das deutsche Kriegsschiff mit einem Bild verglichen, das von mehr als 70 französischen, englischen, russischen und japanischen Kriegsschiffen bald aufgelaufen und vernichtet werden sollte. Wie ganz verschieden ist die Wirklichkeit! Das Bild ist aufgelaufen, aber es hat gebissen. Die Jäger haben teuer bezahlen müssen: „Mammoth“ mit Mann und Maus untergegangen, „Good Hope“ schwer beschädigt, „Canopus“ bis jetzt nicht zurück, „Glasgow“ und „Stranto“ entwischt! — Das ist freilich für den Jäger kein ruhmvolles Bild. (T. H.)

## Der amtliche Bericht über das Bombardement von Yarmouth.

Großes Hauptquartier, 6. November. (W. S. B.) Am 3. d. Mts. machten unsere großen und kleinen Kreuzer einen Angriff auf die englische Küste bei Yarmouth. Sie beschossen die dortigen Küstenwerke und einige kleine Fahrzeuge, die in der Nähe vor Anker lagen und augenscheinlich einen Angriff nicht erwarteten. Stärkere englische Streitkräfte waren zum Schutze dieses wichtigen Hafens nicht zur Stelle. Das unsern Kreuzern scheinbar folgende englische Unterseeboot D 5 ist, wie die englische Admiralität bekannt gibt, auf eine Mine aufgelaufen und gesunken. Der Chef des Admiralstabes v. Pohl.

Der Erfolg unserer Flotte bei ihrem Vorstoß gegen die englische Küste ist in erster Linie moralisch zu betrachten, denn zum ersten Mal seit 100 Jahren ist die englische Küste von feindlichen Granaten beschossen worden. Der Effekt dieses Bombardements ist eine tiefe Depression, die sich der englischen öffentlichen Meinung bemächtigt hat. Weniger bedeutungsvoll ist der materielle Erfolg der Unternehmung, da nur ein Unterseeboot vernichtet und ein veraltetes Küstenschiff beschossen wurde, ohne daß es in den Grund gebohrt werden konnte. Stärkere englische Kräfte sind auf dem Schauplatz des Kampfes nicht erschienen, und so weit sie in der Nähe vorhanden waren, haben sie sich nicht gezeigt. Vollständig falsch ist es, von einer Flucht der deutschen Schiffe zu sprechen, wie dies in englischen Meldungen angedeutet wird. Davon ist selbstverständlich keine Rede, sondern unsere Streitkräfte sind, nachdem sie ihre Aufgabe für erledigt halten durften, aus freien Stücken zurückgegangen.

### Ein Italiener über Englands Mißerfolge zur See.

Rom, 6. Nov. Im „Corriere della Sera“, der seit Beginn des Krieges durch seine internationalfreundliche Haltung und seinen Skeptizismus gegen alles Deutsche bekannt war, schreibt ein sehr bekannter italienischer Militär: England, das der Welt vorkippegelte, es sei der Herrscher der Welt, ist trotz der Mitwirkung Frankreichs, Australiens und Japans nicht in der Lage, der wenigen deutschen Kreuzer Herr zu werden, die die Schiffsfahrtsstraßen für die Verbündeten unpassierbar machen. Es gelinge diesen diejenen verlorenen Rollen auf dem Ozean im Gegenteil, ein feindliches Schiff nach dem anderen auf den Meeresgrund zu senden. Selbst im Kanal sei England wehrlos gegen den deutschen Bagemut. Der Grund dafür sei Englands Zucht. An Deutschlands Küsten habe bisher nichts Bemerkenswertes geschehen können, wie es in-

genügend unter den Kanonen der stärksten Flotte der Welt an den Geländen Albions geschehe, der stärksten Flotte der Welt, die sich nicht getraue, aggressiv vorzugehen, weil sie eine deutsche Landung in England fürchtet. Es habe sich den Anschein, als sei nicht Deutschland, sondern England blockiert.

### Beschlagnahme dreier großer englischer Schiffe in Smyrna.

Konstantinopel, 6. Nov. Drei große englische Schiffe, ebenso mehrere kleinere englische und französische Dampfer, die sich auf der See von Smyrna befanden, wurden beschlagnahmt und ihre Besatzung gefangen gesetzt.

### Im deutschen Antwerpen.

(B. D.) Antwerpen, 6. Nov. In Antwerpen ist alles ruhig. Die Lebensmittelpreise sind nur wenig gestiegen. Butter und Fleisch

sind sogar billiger geworden. Eine auf fallend große Anzahl von Belgiern reist mit den Hochdampfern nach England.

### Reise des Königs Alphons nach Bordeaux.

Christiania, 6. Nov. Aus Madrid wird am 6. Nov. telegraphiert: Der König wird morgen nach Bordeaux abreisen. (T. H.)

### Rosaken von türkischer Kavallerie geschlagen.

Konstantinopel, 5. Nov. Ein amtlicher Kriegsbericht besagt: Gektern hatte unsere heldenmütige Kavallerie ein Gefecht mit russischen Rosaken, die geschlagen wurden und sich zurückziehen mußten. Andere Kavalleriedivisionen bedrohten die Nachhut der feindlichen Armee.

Bei ein fe. mit h sein. Meier. Meier. Dorst. kom n. h. ut. das. Deut. beim f. dem. Seite. Isonn. einer n. Prov. Deut. ch. ein. tte. es. wie. in. ert. sich.

